

Personal

Personalarbeit im Zeichen des demographischen Wandels

Die Gesellschaft wird immer älter und der demographische Wandel beeinflusst auch die Arbeitswelt. So sinkt die Zahl nachrückender Fachkräfte und das Durchschnittsalter der Mitarbeiter steigt. In den letzten zehn Jahren ist das Durchschnittsalter im gesamten öffentlichen Dienst von 41,8 Jahren auf über 44 Jahre angestiegen, bei uns im Landratsamt von 41,9 Jahren auf 44,3 Jahre (ohne Landesbedienstete und Beurlaubte). Der steigende Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs trifft in den nächsten Jahren auf einen Arbeitsmarkt, auf dem das Angebot junger, qualifizierter Arbeitskräfte zu einem knappen Gut wird und der Wettbewerb mit privaten Arbeitgebern sich deutlich verschärft.

Aufgabe der Personalarbeit ist es daher, mit älter werdenden Belegschaften trotz Arbeitsverdichtung und komplexeren Prozessen leistungsfähig zu bleiben und außerdem ein attraktiver Arbeitgeber für qualifizierten Nachwuchs zu sein. Hier ist die Landkreisverwaltung bereits auf einem guten Weg.

Einige Beispiele:

- Investitionen in die Ausbildung von Nachwuchskräften (attraktive Ausbildungsplätze und hohe Ausbildungsquote)
- Familienbewusste Personalpolitik: Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit konkreten Maßnahmen und Zielen
- Teilzeitbeschäftigung und aktive Wiedereingliederung beurlaubter und kranker Mitarbeiter (Schaffung von entsprechenden Arbeitsbedingungen)
- Angebot von Jahresmitarbeitergesprächen (Zukunftsgespräche)
- Leistungsorientierte Vergütung (Motivation und Flexibilität erhöhen)
- Umfangreiches Fortbildungsangebot sowie spezielle Seminare zur betrieblichen Gesundheitsförderung
- Sensibilisierung der Führungskräfte für eine demographieorientierte Personalpolitik (Personal als wesentlicher Erfolgsfaktor)
- Personalmarketing: Praktika, Ausbildungsmessen, Stellenangebote und Internetauftritt mit Informationen zum „Arbeitsplatz Kreisverwaltung“.

Personalausgaben steigen um rund 650.000 Euro

Im Haushaltsplan 2010 sind die Personalkosten mit 32,4 Millionen Euro (einschließlich Erstattungen an das Land für die nach der Verwaltungsreform beim Land verbliebenen Bediensteten) veranschlagt. Gegenüber dem Nachtragshaushaltsplan 2009 mit 31,7 Millionen Euro steigen

die Personalausgaben um 652.000 Euro oder 2 Prozent.

Der Anstieg des Personalausgaben wird im Wesentlichen durch die Tarif- und Besoldungsanpassungen und die höheren Umlagen an den Kommunalen Versorgungsverband verursacht.



Personalstellen nahezu unverändert

Die Zahl der Personalstellen ist 2010 gegenüber dem Vorjahr per Saldo nahezu gleich geblieben. Die Entwicklung der Stellen (ohne Leer- und

k.w. Stellen) ab 2002 zeigt die Grafik oben.

Beim Landratsamt arbeiten 871 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand September 2010).

** Die Verwaltungsreform der Landesregierung (1.1.2005) brachte starken Aufgaben- und Personalzuwachs*

Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Landratsamt – Erster Jahresbericht erstellt



Mit der Erteilung des Grundzertifikats für das Audit berufundfamilie am 23. Februar 2009 wurde der Kreisverwaltung durch die gemeinnützige Hertie-Stiftung bescheinigt, dass sie sich dem Prozess der Auditierung erfolgreich gestellt und unternehmensspezifische Ziele und Maßnahmen zur Verwirklichung einer familienbewussten Personalpolitik erarbeitet hat.

Im Februar 2010 haben wir den ersten Jahresbericht für die berufundfamilie gGmbH erstellt. Der Bericht zeigt, dass bereits viele Maßnahmen umgesetzt werden konnten:

- Alle Beschäftigten, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses des Kreistags und die Presse wurden über die Ergebnisse des Auditierungsverfahrens informiert.
- Das Audit ist auf der Homepage des Alb-Donau-Kreises platziert.
- Für die Kinder der Beschäftigten wird während der Schulferien eine Kinderbetreuung angeboten – das Sommerferienprogramm der Familien-Bildungsstätte Ulm e.V. (Beteiligung des Arbeitgebers an den jeweiligen Kurskosten mit einem Anteil von 50 Prozent).
- Während der Ferienzeiten und in familiären Notfällen (Einzelfälle) wird unbezahlter Urlaub gewährt, soweit es die dienstlichen bzw. betrieblichen Belange zulassen.
- Im Fortbildungsprogramm werden weitere Gesundheits- und Fitnesskurse außerhalb der Arbeitszeit angeboten.
- In den Fachdiensten werden Eigenverantwortung und Eigeninitiative aller Beschäftigten für das gesundheitliche Wohlbefinden thematisiert.

Ausbildung weiterhin auf hohem Niveau

- Die Rahmenbedingungen für alternierende Telearbeit liegen vor; es gibt bereits erste entsprechende Arbeitsplätze.
- Im Ausnahmefall kann in familiären Notsituationen Arbeit auch von zu Hause erledigt werden. Soweit erforderlich, wird ein Notebook zur Verfügung gestellt.
- Im Intranet gibt es für die Beschäftigten seit Dezember 2009 eine Rubrik „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“.
- Die Informationsbroschüre für neue Mitarbeiter wurde mit Blick auf die Vereinbarkeitsthematik überarbeitet und ergänzt.
- Vereinbarkeitsthemen werden regelmäßig in der neuen Mitarbeiterzeitschrift „Einblick“ veröffentlicht. Die Zeitschrift erhalten auch alle beurlaubten Beschäftigten.
- Die Führungskräfte wurden für die Vereinbarkeitsthemen sensibilisiert; sie bieten ihren Beschäftigten das Jahresmitarbeitergespräch an.
- Wohnungsanfragen und -angebote werden regelmäßig durch den Personalrat im Intranet veröffentlicht.
- Die Projektleitung aus der Auditierung (Fachdienstleiter Personal) bleibt bestehen; die Projektgruppe trifft sich nach Bedarf.

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres (1. September und 1. Oktober 2010) hat für 23 junge Menschen der „Ernst des Lebens“ begonnen. Wie in den Vorjahren bildet das Landratsamt Alb-Donau-Kreis auf hohem Niveau aus. Die Ausbildungsberufe sind breit gefächert. Ob im Büro, an der frischen Luft oder eine Mischung aus beidem – die Kreisverwaltung hat für jeden Geschmack etwas zu bieten: Ausbildung im mittleren und gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst, angehende Verwaltungsfachangestellte, Fachangestellte für Bürokommunikation, Sozialpädagogen, Vermessungstechniker, Straßenwärter und Forstwirte. Und es gibt eine Besonderheit:

In diesem Jahr beginnt erstmals nach 2005 wieder eine junge Frau ihre Ausbildung als Forstwirtin.

Alle Ausbildungsberufe ermöglichen es nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb des öffentlichen Dienstes Arbeit zu finden. Der Landkreis sieht sich als Arbeitgeber in der Verantwortung gegenüber den jungen Menschen und bildet deshalb bewusst über den eigenen Bedarf hinaus aus. Auch für die Zeit nach der Ausbildung stehen die Chancen ganz gut. Fast alle Auszubildende erhalten zunächst eine befristete Stelle. Einziger Wermutstropfen: falls keine offenen Stellen zur Verfügung stehen, kann den Forstwirten keine befristete An-

Neue Auszubildende mit Landrat Heinz Seiffert (Mitte hinten) im Haus des Landkreises



Das Kreisarchiv – „Gedächtnis“ der Verwaltung

schlussbeschäftigung angeboten werden. Bislang stellt das Land Baden-Württemberg dafür keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung. Bisher sind dennoch alle Forstwirte nach ihrer Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt untergekommen.

„Wir sehen uns in erster Linie als Dienstleister für die über 190.000 Bürgerinnen und Bürger des Alb-Donau-Kreises. Die finanzieren mit ihren Steuergeldern unsere Tätigkeiten“, hob Landrat Seiffert bei der Begrüßung der neuen Auszubildenden hervor.



Auch im Jahr 2010 präsentierten die Auszubildenden und der Fachdienst Personal die verschiedenen Ausbildungsangebote auf den Bildungsmessen in Ulm und Ehingen.

Das Kreisarchiv besteht seit 1982. Es hat die Aufgabe, alle in der Verwaltung angefallenen Unterlagen, die zur Aufgabenerfüllung nicht mehr ständig benötigt werden, zu überprüfen und solche von bleibendem Wert zu verwahren, zu erhalten, über Findmittel zu erschließen und allgemein nutzbar zu machen.

Zudem sammelt das Kreisarchiv für die Geschichte und Gegenwart des Landkreises bedeutsame Dokumente und Publikationen. Es unterhält eine Bibliothek mit derzeit 8.865 Medieneinheiten.

Auf Anfrage berät das Kreisarchiv die Kreisgemeinden bei der Pflege ihrer Ortsarchive und es kann gegen Kostenersatz mit der Erschließung von kommunalem Archivgut beauftragt werden.

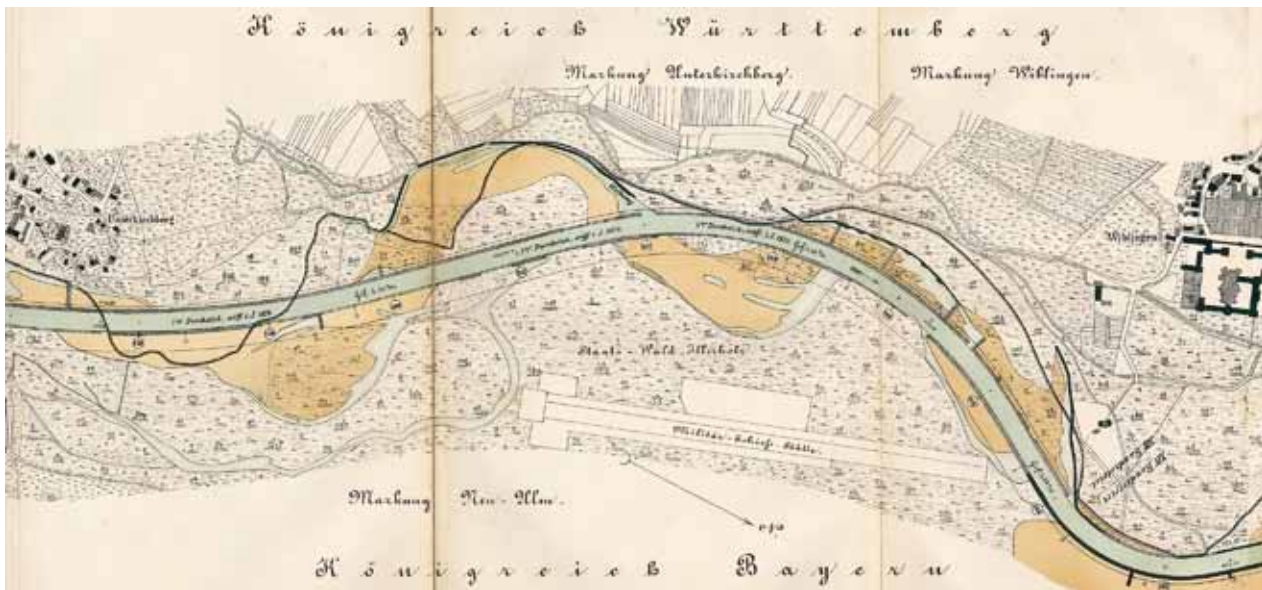


Bislang wurden 10 Gemeindearchive erschlossen:

- Dietenheim mit Regglisweiler (1550-1995)
- Emerkingen (1584-2000)
- Grundsheim (1731-2000)
- Merklingen (1632-2009)
- Oberdischingen (1773-2002)
- Rechtenstein (1784-2002)
- Ringingen (1685-2005)
- Rottenacker (1600-2000)
- Unterstadion (1740-1995)
- Westerstetten (1778-1985)

Bildungsmesse Ulm: Bürgermeister sowie Beschäftigte und Auszubildende des Landratsamts am Landkreis-Stand





Kartenausschnitt der Iller-Korrektur im Bereich der Markungen Unterkirchberg und Wiblingen aus dem Jahr 1880

Daneben fördert das Kreisarchiv die Erforschung und Kenntnis der Kreis- und Heimatgeschichte, etwa durch die Mitwirkung an Veröffentlichungen und Ausstellungen.

Die Bestände des Kreisarchivs umfassen derzeit rund 1.000 laufende Regalmeter. Verwahrt wird die Überlieferung der 1810 eingerichteten Oberämter Blaubeuren, Ehingen und Ulm sowie der 1938 neu gebildeten Landkreise Ehingen und Ulm, die 1973 im Alb-Donau-Kreis aufgingen. Dazu kommen teils umfangreiche Archivalien zu einzelnen Gemeinden der ehemaligen Oberämter Geislingen, Laupheim, Münsingen und Riedlingen sowie der Landkreise Biberach und Münsingen, die 1938 bzw. 1973 die Kreiszugehörigkeit

gewechselt haben. Die Bestände der Oberämter sowie des Landkreises Ehingen sind durch Findbücher und Datenbanken vollständig erschlossen, der Bestand Landkreis Ulm ist in Bearbeitung.

Setzt die im Kreisarchiv verwahrte Überlieferung in der Regel erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein, haben sich über Vorakten doch auch wesentlich frühere Stücke erhalten. So ist das älteste im Magazin verwahrte Dokument ein Vertrag über die Wiesenwässerung im Lonetal aus dem Jahr 1494. Die Akten der Stiftungspflege Rottenacker setzen bereits 1585 ein.

Seit sich das Kreisarchiv im Internet präsentiert, ist ein kontinuierlicher Anstieg der Benutzerzahlen sowie eine zunehmende „Internationalisierung“ zu verzeichnen: Es wurden schon Anfragen aus Frankreich, Polen, Russland, Israel, Kanada, den USA und Australien bearbeitet. Auch in der Hauptstadt Berlin ist das Kreisarchiv vertreten mit dem Foto eines Bewohners des jüdischen Altersheims Herrlingen in der Dauerausstellung des Dokumentationszentrums beim Holocaust-Mahnmal.

Benutzer des Kreisarchivs	2007	2009
Interne (Landratsamt)	201	224
Externe	320	405
Summe	521	629